

Dominica secunda Trinitatis Concio
doctoris Martini Lutheri

1. Joannis . 3 .

Itz uns vndt epistel, wollen wir auß dem predigt nicht außlegen, son-
der was davon reden, der gabe dieser gabe^{unser} lieblich predigt von
hüßer seligheit Christi, darin gelert wird, nicht was wir ihm, son-
der was Gottes sohn wir sein hat, von fremder gerechtigkeit und was
uns für seligheit bringet, darauß wir unsern vndt leben sollen,
als wir sie unser, daruind haben wir nicht wollen von unsern
verboten dieser predigen, sondern von Christi verstanden, die wir
gab und gut sind, das ist daruind unsern leben frey, und daruind
wir den vndt das selig sein sollen, Nu uns man auß predigen daru-
ind nicht allein Gottes werck, die fremde gerechtigkeit die uns ge-
schendet es uns abzunehmen, sondern müssen auch predigen von unser
gerechtigkeit, die wir ihm sollen, dem die uns auch gegeben,
die so gut daru, das wir auch unsern nachsten lieben sollen,
Christus uns so liebet hat, und uns sein ewig erbsent, als
soll wir auch unsern gute werck ihm erbsent, es troste fund ad
freundt. Nu ist was im Bayßhumb ginge vnder spiel, man so
da nicht zum vnder glauben, sondern sie spottens, ob sie schon die
ewig auß der jungen kirchen, das Christus unser heylig
sey, noch wollen sie nicht leiden, das wir uns d ewig erbsent
sollen abnehmen, so schwören sie es nicht mit solchem glaub
glaub, aber du mußt ihm das vnd das, (als sagten sie uns die
glauben auß der jungen mit dem heylig, die lassen wir schon
Nu ihm wir das vnder spiel lassen als glaub, glaub, ewig
ist nicht. Dar will dem die ewig erbsent, weil wir selber
Carsttel